

# Wie man botanische Monographien fabriziert.

## II.

Von A. Kmet.

(Fortsetzung von S. 165 d. vor. Jahrg.).

Ich halte aufrecht, was ich gesagt habe, dass Herr Dr. Cserey aus meinem Verzeichnis Vieles ausliess, Vieles aufnahm, was nicht besteht. Um nur eines von den Vermissten zu erwähnen: *Linum hirsutum* L. mit seinem einzigen bisher bekannten Standorte steht im Verzeichnisse. *Sparganium ramosum* Huds. fehlt dorten auch nicht. Er bedauert mich, dass ich *Alyssum saxatile*, *Papaver Argemone*, *Thalictrum aquilegifolium*, *Phyteuma orbiculare* und *Empetrum nigrum* noch nicht fand. Ich sehe darin nichts Bedauernswertes, betonte ja in meiner Kritik, dass die hiesige Flora noch bei weitem nicht durchforscht ist und viel Material noch der Sichtung harret. Eher ist er bedauernswürdig wegen seiner Engherzigkeit, dass er sich mit etwaigen interessanten Funden nicht theilte. Beschuldigt mich auch, dass ich monopolisiere; widerspricht sich jedoch selbst. Er zählt viele Botaniker auf, denen mein Material zugeht, kann aber keinen einzigen nennen, der von ihm etwas erhalten hätte. Ich bestürmte ihn oft, er solle mir zeigen, was er getrocknet; er war nicht im Stande, ein einziges von ihm präpariertes Exemplar zu zeigen. Nach vielen Ausflüchtungen führte er mich ins Lyceum; was ich aber dort sah, waren alte Sammlungen und wenig. Hätte er mich mit dem *Alyssum saxatile* oder *Empetrum* von Schemnitzer Fundorten beschenkt würde er mir eine grosse Freude bereitet haben. Ich erhielt und erfuhr von ihm nichts; oder vernahm sonst jemand von ihm etwas? Ich hingegen, in Nah und Fern, borgte Bücher aus, verschenkte Duplikate, half mit Etikettzetteln aus, determinierte nach besten Kräften fremdes Material, um nur Freunde der Schemnitzer Flora zu gewinnen; heisst das monopolisieren? — Warum beantwortet er nicht, wo wächst *Montia minor* und *rivalaris*; wo *Tamariscus germanicus* und *Tamarix gallica* . . . ? (Und die veralteten Namen *Tamariscus*, *Onagra* etc.!) Sein *Crocus sativus* ist nicht verwechselt, denn er steht neben *Cr. vernus*, dessen Fundorte längst bekannt sind.

Herr Dr. Cserey beanstandet, dass ich meine Kritik verschwieg, währenddessen ich in freundschaftlichem Briefverkehr mit ihm stand, und nennt das charakteristisch, als hätte er was grosses entdeckt. Wie soll ich aber das nennen, dass mein „au richtiger“ Freund Dr. Cserey seine „Monographie“ verschwieg, als er mir am 30. Nov. 1898 zum Namensfeste auch im Namen seiner Familie gratulierte? Es war mir doch Pflicht mich zu bedanken. Unter Anderem aber betonte ich, dass er seiner „Monographie“ gar nicht gedenkt, gratulierte ihm zugleich, dass das, was mir nach 30jährigem fleissigen Sammeln, bei den grössten Opfern nicht gelang, ihm in zehn Jahren spielend und ohne jede Mühe gelungen sei. Der Herr Doctor verstand die Satire nicht. Ist mein Memoire gut? Er verhöhnte sein „bahnbrechendes“ Werk; ich sollte posauern über meine anspruchlose Kritik, oder gar selbe ihm schicken! Eher würde ich von ihm verdient haben, dass er sich mir dankbar gezeigt hätte mit seinem Buche; so thaten wenigstens Dr. Borbàs, Bäumler, Dr.

Saccardo, Bresadola, Tökés, Dr. Hollós und andere, sogar solche Spezialisten, die von mir kein Material erhalten haben; das ist wenigstens mit Separatabdrücken Branch unter Fachgenossen. Herr Dr. Cserey, als ein so „aufrichtiger“ Freund, hätte es ja nicht unterlassen sollen, selbst wenn er mir gar nichts zu verdanken hätte. Aber halt, er hoffte, sein Stümperwerk würde mir nicht zu Gesichte kommen; dessen schämte er sich doch ein wenig. Ist das nicht auch charakteristisch?!

Die grosse systematische und bis zu jener Zeit complete (ausgenommen jene, von welchen ich keine Duplikate mehr besass) Pilzsammlung hat ihre Geschichte; war nämlich für einen mikroskopischen Präparateur bestimmt. Da ich jedoch mit den Pilz-Präparaten nicht zufrieden sein konnte, unterblieb der Tausch, und auf wiederholtes Bitten kam selbe Herr Cserey zu. Die Geschichte gab ich doch zum Besten. Das ist noch mehr als Equipieren! Er war sich nämlich seines Zieles bewusst, welches er hinter meinem Rücken verfolgt, und welchem seine Besuche galten, ich konnte es gar nicht ahnen, besonders was Pilze anbelangte. Wo schrieb er z. B. die Polyporus und Puccinien heraus, wenn nicht aus meinem Präsent? Gesammelt hat er sie selber nicht und die Publikationen Saccardo-Bresadola würden ein filius ante patrem gewesen sein! „Er verwendet ganz ungeniert mein Präsent als Material zu seiner Monographie und plagiert so meine Studien“. Kein „Attentat gegen den gesunden Menschenverstand“, sondern ein Zeugnis der Wahrheit im Interesse der Wissenschaft, welcher ich das schuldig bin und wofür mir dieselbe Dank wissen muss (Worte eines Botanikers in litt.) „Recht muss Recht bleiben“; Wahrheit muss Wahrheit bleiben!

Das Vorspiegeln von Calamitäten nutzt Nichts. Die erbärmlichen „Fehler“, besonders bei den Nährpflanzen der Pilze, selbst wenn der Herr Doctor in Schemnitz verblieben wäre, würde er nicht korrigiert haben aus dem einfachen Grunde, weil er sich deren unbewusst war. Eigentlich hätte ich ihm sollen zu seinen neuen Nährpflanzen gratulieren und darüber — referieren, das gehört schon in eine Recension, wie er eine solche wünscht! Und von „Nachträgen“ auch gar keine Rede. Alles zusammengefasst: sein Plagiat kann nicht recensiert, aber nur kritisiert und verurteilt werden. Ein jeder Botaniker, selbst der Uneingeweihteste in die Umstände, muss, hauptsächlich bei den Pilzen, das Unreife wahrnehmen. — An dieser Stelle muss ich noch Herrn Cserey befragen, wo die *Puccinia Menthae f. Kmetiana* (wenigstens im *Index nominum* steht es deutlich so) beschrieben und wer der Autor ist? Am Ende noch der Herr Doctor selber, obschon er das Formenmachen persifliert. — Ich habe diesen grässlichen Fehler erst jetzt bemerkt.

Die Kraftausdrücke: Attentat, Expektoration, Galle, Gift, Hass, Lüge, nichtig, Wut . . . stelle ich mit Dank zurück. Solche Leidenschaften wühlen nur bei den Demaskierten. Oder wäre meine Kritik gegen die Person gerichtet gewesen, so hätte ich zu dem einen Olim gewiss noch zwei Olim hinzugefügt, wöber ich jedoch aus Liebe zur *Scientia amabilis* den Schleier warf. Freilich mein Wohlwollen sollte nicht soweit gegangen sein. Sein Insinuieren fällt von selbst. Ich könnte noch auf Vieles antworten, aber ich enthalte mich.

Das Urteil über die Monographie der Schemnitzer Fauna verdanke ich betreffenden Fachmännern, wie man ja zufällig und unwillkürlich Vieles erfährt, nicht nur was ganz nahe, sondern auch was so entfernt liegt, wie — die künftige Pariser Ausstellung! Sapienter sat.

## Botanische Vereine.

**Botanischer Verein der Provinz Brandenburg.** Die Sitzung vom 12. Januar 1900 eröffnet Herr Prof. Dr. Schumann mit einigen geschäftlichen Mitteilungen, heisst Herrn Dr. Pilger nach seiner Rückkehr aus Brasilien willkommen, berichtet, dass Herr Prof. Dr. Volkens nunmehr auf den Karolinen glücklich angelangt, dass Herr Schlechter von einer Reise den Kongo hinauf, während welcher er Samen für die Kautschuk-Kultur in Kamerun sammelte, nach Kamerun zurückgekehrt und dass Herr Dr. Preuss, Direktor des botanischen Gartens zu Victoria in Kamerun, von den westindischen Inseln, wo er sich, um die Kakao-Kultur zu studieren, aufgehalten, zu gleichem Zwecke nach Süd-Amerika weiter gereist ist, und dass von den Herren Schwarz und Gradmann freundliche Dankschreiben für ihre Ernennung zu korrespondierenden Mitgliedern eingetroffen sind. — Herr Kustos Hennings legt vor und bespricht das nach seiner Meinung nahezu 100 Jahre alte Werk von Mirum, Japanische Dendrologie über Kulturpflanzen mit panachierten Blättern, in welchem gegen 3000 verschiedene Blattformen von Thea, Ilex, Camellia, Cycas u. a. abgebildet sind, und an dem man die Güte des japanischen Papiers zu bewundern Gelegenheit fand. Auch über einige interessante Pilzformen machte Herr Hennings Mitteilungen, so über *Uromyces Tepperianus*, über *Sclerotinia Shiraiana* auf *Morus*, über *Shiraiia bambusicola*, *Cystotheca Wrightii* auf *Quercus* — sämtlich aus Japan — und über einen mit *Boletus* verwandten Pilz aus Kamerun, dem er seiner Ähnlichkeit mit *Fistulina* wegen den Namen *Fistulinella* gegeben hat. — Herr Kotzde berichtet über die früher Gruson'schen, jetzt städtischen Gewächshäuser im Friedrich Wilhelm-Garten zu Magdeburg und reicht zahlreiche Photographieen von denselben und den darin kultivierten Pflanzen herum. — Den nächsten Vortrag hält Dr. Gilg über die beiden afrikanischen Pflanzengattungen *Monotes* und *Octolepis* und weist dabei nach, wie der anatomische Bau des Stammes für deren Stellung im System wenig oder gar nicht zu verwerten sei. — Sodann spricht Herr Prof. Dr. Schumann über das Keimen der Palmen *Cocos* und *Lodoicea Sechellarum*. Hierbei erwähnt derselbe, dass vor ca. 6 Jahren eine Kokosnuss vorgezeigt wurde, in welche ein Pilz hineingewachsen sein sollte; es hat sich herausgestellt, dass der angebliche Pilz nichts anderes als der Keimling gewesen ist. Die Frucht der zuletzt genannten Palme, die sog. Meerkokosnuss, besteht aus 2 Teilen, welche durch ein schmales Band zusammengehalten werden; sie soll 3 Jahre zur Keimung gebrauchen. — Zum Schlusse teilt Herr Dr. Loesener mit, dass die Herren Schwarz und Gradmann ihre in der Dezembersitzung besprochenen Werke der Vereinsbibliothek geschenkt haben.

Berlin, d. 15. 1. 1900.

Prof. Rottenbach.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Kmet Andrej

Artikel/Article: [Wie man botanische Monographien fabriziert. 28-30](#)